

Patentansprüchen, die im „Jewelers Circular“ den Abbildungen beigelegt sind, lassen sich die genauen Funktionen nicht erkennen.

\*

**Tischuhr.** Diese Tischuhr, in der bekannten Pariser Form, hat zu beiden Seiten, vorn und hinten ein Zifferblatt. Die Uhr wird sich besonders für Doppel-Schreibische eignen.

\*

**Taschenuhr** mit einem am Gehäuse befindlichen Schieber, mit dessen Hilfe man die Unruh anhalten kann, um auf diese Weise die Uhr im Notbehelf als „Stoppuhr“ verwenden zu können. Man hält die Uhr an, wenn der Sekundenzeiger auf Null steht, läßt sie anlaufen zu Beginn einer Beobachtung und stoppt wieder zu Ende der Beobachtung. Neu ist die Einrichtung nicht, man hat sie wohl angewendet, um Taschenuhren auf die Sekunde genau nach einer Normaluhr einstellen zu können. Ich erinnere mich, daß die Aufsichtsbeamten der Berliner Urania-Uhren- und Säulen-Gesellschaft solche Uhren hatten, um jederzeit ihre Uhren nach einer Normaluhr der Sternwarte genau einstellen zu können. Die Einrichtung ist nicht unpraktisch, und man könnte sich wundern, daß sie nicht öfter angewendet wird. Für die meisten Menschen ist aber der Sekundenzeiger kein Zeitanzeiger, sondern nur eine besondere Form von „Ablaufanzeigern“.

\*

**Stationäre Wächter-Kontrolluhr.** Bei dieser Uhr ist ein am Scharnier (17) herunterklappbarer Bügel (18) verschließbar angeordnet, so daß der Bügel die Steckschlüssellocher oder Markierknöpfe verdeckt und gegen unbefugte Benutzung sichert.

## Sprechsaal

### Gleichmäßige Verkaufspreise für die Uhrmacher-Markenuhr?

Auf der Reichstagung in Hamburg wurde von Herrn Direktor König die Frage gestreift, aber offen gelassen, ob man für die zukünftige Uhrmacher-Markenuhr einen festen Verkaufspreis festsetzen soll, der nicht unter- und auch nicht überboten werden darf. Die Frage scheint mir von außerordentlicher Wichtigkeit zu sein. Zum mindesten muß ein Mindestverkaufspreis von der Leitung festgesetzt werden, der unter keinen Umständen unterboten werden darf. Ich würde es aber für richtig und zweckmäßig halten, wenn überhaupt der Verkaufspreis festgesetzt würde. Es ist das Wesen eines Markenartikels, daß er zum gleichen festen Preis an allen Orten und in jedem Geschäft zu haben ist. Die Markenuhr würde ihren Hauptcharakter verlieren, wenn der Preis nicht gleichmäßig ist. Wird die Markenware zu verschiedenen Preisen verkauft, was unbedingt der Fall sein würde, wenn der Verkaufspreis nicht festgelegt wird, so muß das Publikum stutzig werden, das Vertrauen zu der Marke verlieren und dadurch den ganzen Zweck, den wir erreichen wollen, vernichten.

Ich werfe die Frage hier mit voller Absicht auf, weil sie mir außerordentlich wichtig erscheint. Diejenigen Kollegen, die anderer Ansicht sind, werden gebeten, sie hier zu äußern, damit, wo jetzt in kurzer Zeit die erste Markenuhr auf den Markt kommen soll, die Frage endgültig geklärt ist.

Audion.

### Kleine Auslandsnotizen

Canada importierte im April 1924 von den Vereinigten Staaten Standuhren im Werte von \$ 18385, von Deutschland \$ 17353, von der Schweiz \$ 368.

Die Uhreneinfuhr betrug von der Schweiz \$ 13410, von Deutschland \$ 6099, von den Vereinigten Staaten \$ 865.

Der Wert der importierten Uhrwerke und Uhrteile von der Schweiz war \$ 33894, von den Vereinigten Staaten \$ 29029, während im gleichen Monat des Vorjahres die Schweiz für \$ 43215, die Vereinigten Staaten nur für \$ 16536 einfuhrten.

**Halter für Taschenuhren für Automobile und Fahrräder.** Die Uhr wird in ein mit Glasdeckel versehenes Gehäuse eingelegt, so daß eine am Boden dieses Gehäuses befestigte konische Spiralfeder die Uhr gegen den Deckel gedrückt hält. Mittels einer Klemmvorrichtung kann der Halter an der Lenkstange oder einer Speiche des Steuerades angebracht werden.

\*

**Krawattennadel.** Der Stiel dieser Krawattennadel ist mit einer schlaufenartigen Biegung ausgestattet, durch die das Herausfallen der Nadel verhütet wird, wie die Abbildung erkennen läßt. Auch diese „Erfindung“ ist in Deutschland längst bekannt.

\*

**Armbandschloß.** Bei diesem Schloß wird ein unter Federdruck stehender Wirbel (7) durch ein Schlitzloch gesteckt und nachher um eine Vierteldrehung gedreht. Er bildet auf diese Art einen sicheren Verschuß.

\*

**Tischmesser,** bei dem Griff und Klinge aus einem Stück rostfreiem Stahl geprägt sind. Der Griff wird vor der Versilberung durch Aetzung mittels geeigneter Säuren geraut bzw. mattiert.

\*

**Besteckkasten.** Die Abbildung stellt eine praktische neue Anordnung für Besteckkästen oder Besteckkoffer dar.

\*

**Kombiniertes Zigarettenetui mit Aschenschale.** Es ist nicht recht faßbar, daß die praktischen Amerikaner nicht auch gleich einen Zündholzbehälter oder ein Benzinfeuerzeug hinzukombiniert haben, um das Ding wirklich komplett zu gestalten.

Pb.

In Japan, wo die Uhrenindustrie erhebliche Fortschritte gemacht hat, sind durch das große Erdbeben die Fabrikeinrichtungen zum größten Teil zerstört worden.

\*

Nach Ansicht der in Manchester Juwelieregrossisten werden die bisherigen Preise für importierte Stand- und Taschenuhren trotz der Aufhebung der Mc. Kenna Zölle beibehalten.

\*

Die Vereinigung der Schweizerischen Uhren-Fabrikanten-Verbände (Fédération Suisse des associations de fabricants d'horlogerie) teilt mit, daß sie zu einer allgemeinen Preiserhöhung gezwungen ist, um den Uhrenmarkt im Interesse aller am Uhrenhandel Beteiligten zu stabilisieren.

\*

In der Schweiz sind etwa 65000 Arbeiter in der Uhrenindustrie beschäftigt. Nach Schätzung wird dort in jeder Sekunde eine Uhr hergestellt.

\*

Die Amsterdamer Diamantbörse hat 1500 Mitglieder. 150 Betriebe in Amsterdam beschäftigen etwa 6000 gelernte Diamantschleifer.

\*

Die Siamesen tragen mit besonderer Vorliebe Armbanduhren, weil sie keine Kleidertaschen haben.

\*

Schwarzer Opal, der in Australien gefunden wird, wird in seinen verschiedenen Stadien vom Rohprodukt bis Fertigstellung als Juwel in der Wembley-Ausstellung (England) gezeigt.

\*

Die Schweiz hat im ersten Halbjahr 1924 nach Japan allein für 17 Millionen Franken — mehr als das Doppelte der Ausfuhr nach Deutschland (8 Millionen) — exportiert.

\*

In der Grenchener Uhrenindustrie (Schweiz) ist ein weiterer Rückgang, der erhebliche Arbeitseinschränkung zur Folge hat, zu beobachten.

\*

Ein französischer Uhrmacher schlägt vor, die langjährige Garantie für eine Präzisionstaschenuhr davon abhängig zu machen, daß der Käufer die Uhr alle zwei Jahre zur Reinigung bringt. (La France Horlogère, Besançon.)